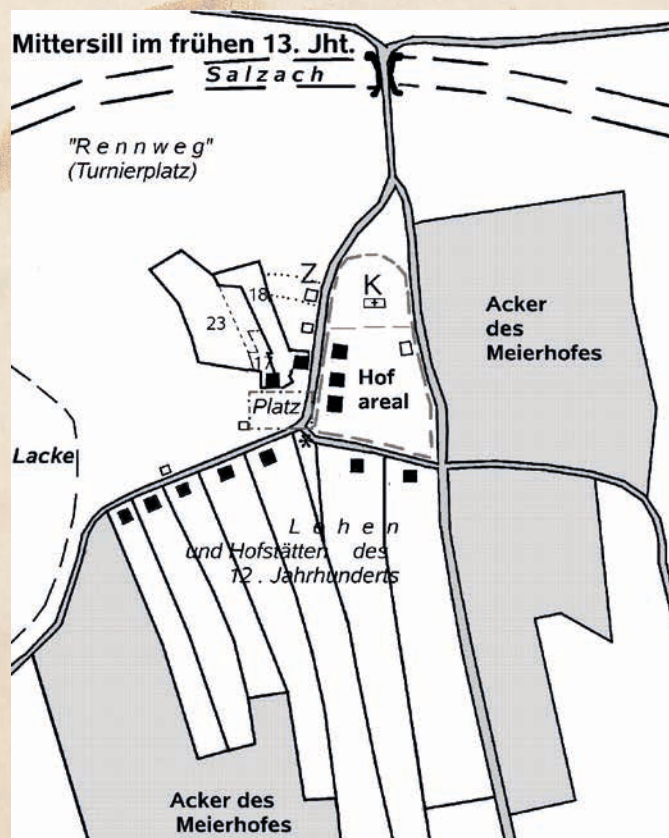


Mittersill - Stadt an der Brücke

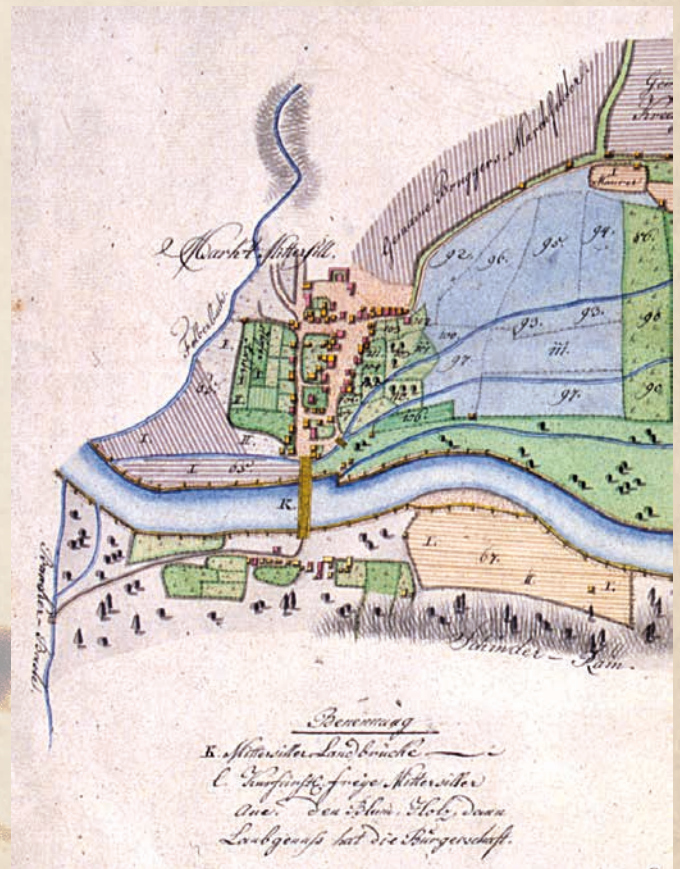
Beitrag: OSR Hannes Wartbichler, Fotos: Stadtarchiv

Viele Historiker zeigten sich in der Beurteilung der Oberpinzgauer Siedlungsgeschichte verwundert, dass oder warum sich der spätere Markt Mittersill (wie auch Niedersill) nicht wie die übrigen Orte auf Schwemmkegeln sondern im durch Hochwasser gefährdeten Talboden entwickelt hat. Dr. Hans Krawarik legt in seinem Beitrag in der Mittersiller Gemeindechronik eindeutig klar: Mittersills Ursprung (knapp vor 1050) liegt in der Brückenfunktion, als nach der Jahrtausendwende nach dem eröffneten Saumweg durch das Fuschertal auch der Saumweg über den Felber Tauern aufgenommen wurde. Krawarik bietet auch eine Skizze an, wie sich Mittersill im 12. und 13. Jahrhundert von der Salzachbrücke aus nach Süden entwickelte und mit seinen kleinen „Marktlehen“ und Hofstätten zum zentralen Dienstleistungsort im Oberpinzgau wurde.



Unser Ort entwickelte sich unmittelbar südlich der Salzachbrücke

Die Salzachbrücke spielte also in all den vergangenen Jahrhunderten die zentrale Rolle für den Verkehr sowohl vom Pass Thurn über den Felber Tauern wie auch für den Ost-West-Verkehr im Tal, wobei sich diese Wege hier in Mittersill trafen oder kreuzten. Zudem wurde die Brücke gerade an dieser Stelle errichtet, wo der Salzachverlauf hart an den nördlichen Abhang



Die alte Brücke überspannte sowohl Salzach als auch die Abzugsgräben aus der Seilerlacke

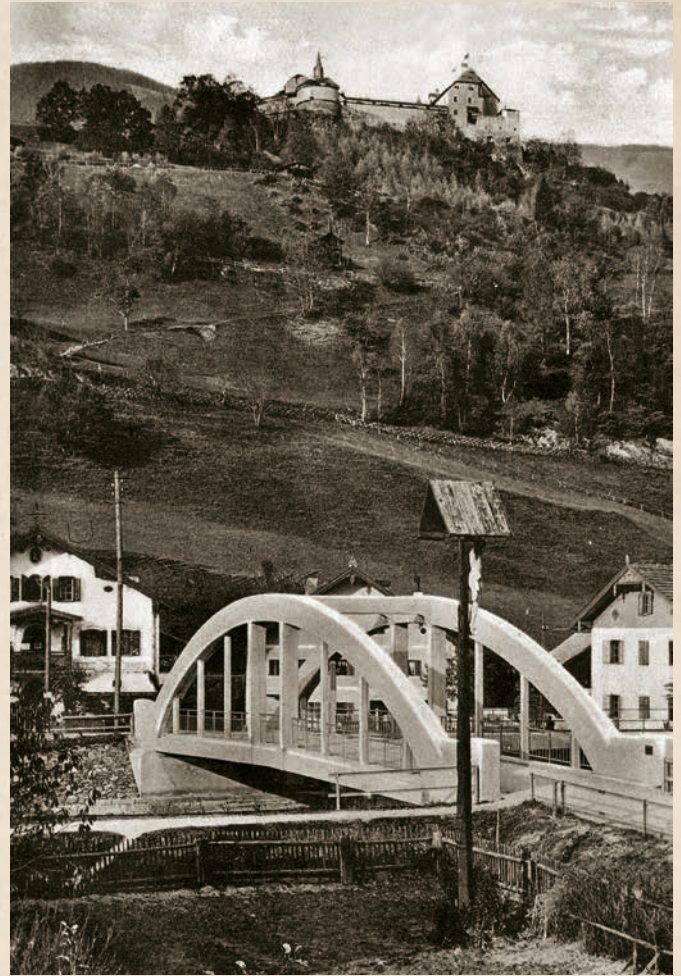
des Schlossberges gedrückt wurde. Auch die Abflussgräben aus den Streulacken und Mösern westlich des Ortes mündeten zum Teil an dieser Stelle in die Ache. Dabei musste die Brücke sowohl die Salzach als auch die kleinen Abflussgräben überwinden, wie die Karten aus den Jahren 1758 oder 1793 bezeugen.

Neben der wichtigen Verbindungsfunktion hatte die Brücke jedoch auch eine „Trennfunktion“. Seit eh und je sprechen die Mittersiller vom „Inneren“ und vom „Äußeren“ Markt mit den unterschiedlichen Funktionen einiger Häuser. So ist es nicht verwunderlich, dass die so genannten „schmutzigen“ Gewerbe wie der „Abdecker“ oder der „Schwarzfärber“ wie auch das Siechenhaus oder Totengräber außerhalb des Marktes angesiedelt wurden. Im Pestjahr 1635, als im Markt, in Felben und Klausen an die 200 Personen an dieser Krankheit verstarben, jedoch am Sonnberg niemand, stellte man an der Salzachbrücke starke Wachen auf, dass „vom 4. Juli bis Weihnachten niemand, auch nicht die Schloßbeamten, in den Markt gehen durften“. (nach Lahnsteiner aus der Harlander Chronik)

So war und ist seit jeher die Salzachbrücke – seit dem Bau der Felbertauernstraße gibt es wohl eine Ummegungsmöglichkeit – die wichtige Schnittstelle und Verbindung für die Bewohner des Sonnbergs oder von Burk mit den Marktbewohnern, Felbern und Felbertalern. Nur in den bangeren Stunden und Tagen der vergangenen Hochwasser wurde allen bewusst, wie wichtig diese Salzachbrücke für unsere Stadt Mittersill aber auch für den gesamten Verkehr im Oberpinzgauer Salzachtal ist. Standen Brückenbauten in früheren Jahrhunderten unter dem „Schutz“ des Brückenheiligen Johann von Nepomuk, so vertrauen wir heute voll auf die Konstrukteure und Techniker. So hegen wir alle Zuversicht und Hoffnung, wenn im Herbst mit den Arbeiten und der Herstellung der neuen Salzach-„Hubbrücke“ begonnen wird und in Zukunft eine „Trennung“ der Mitbürger in nördlich und südlich der Salzach nicht mehr sein kann.



Mittersill um 1880 mit der alten Salzachbrücke



Mittersiller Bogenbrücke von 1913-1963

*Unsere Brücke verbindet uns
seit Jahrhunderten.*



Jetzige Salzachbrücke erbaut 1963.